

Interkulturelle Stadtteilfreizeit 2016

SYLT – VIEL MEHR ALS NUR EINE REISE



Ein ganzer Stadtteil verreist – jedes Jahr wieder geht es ab ans Meer, eine Woche auf die schöne Insel Sylt! Wir sind rund 200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus St. Georg. Wir haben unterschiedliche soziale, religiöse und kulturelle Hintergründe. Kommen aus verschiedenen Vereinen, Einrichtungen und Nationen. Wir sind ein lebendiges Netzwerk, das ständig wächst. Wir zelten und haben viel Spaß zusammen. Gemeinsam setzen wir uns für ein fröhliches und friedliches Miteinander ein!



Klein und groß verreisen zusammen! Eine Woche lang unter freiem Himmel – mit vielen anderen! Ein echtes Abenteuer!



Die Schilder für jedes Zelt sind schon mal fertig laminiert – es kann also losgehen!

Die Reisevorbereitung

*Nach dem Spiel ist vor dem Spiel Das trifft auch auf die Sylt-Freizeit zu. Kaum ist die Reise vorbei, findet das erste Nachbereitungstreffen statt, um auszuwerten, wie die Reise angekommen ist. **Das Ergebnis für 2016? Rundum große Zufriedenheit!** Der Termin für das erste Vorbereitungstreffen im Januar 2017 steht auch. Aber wie ist das, wenn 200 Leute auf einen Schlag verreisen? Wie viele Koffer, Kisten, Isomatten und Schlafsäcke kommen da zusammen? Nun: ein ganzer LKW voll! Sogar ein großes Kultur- und Gebetszelt mit Teppichen nehmen wir mit. Und während das Gepäck im LKW über die Autobahn rollt, sitzen „wir 200“ zusammen in der NOB nach Westerland.*

***EIN LOB DER PACKLISTE** Der Abreisetermin rückt näher, aber noch hat der Alltag die Mitreisenden fest im Griff. Aber dann geht sie rum, **DIE PACKLISTE**. Jetzt wird es ernst, die Fantasie kommt ins Spiel – und bei alten Hasen und erfahrenen Syltreisenden auch die Erinnerung an erlebte Abenteuer: Warme Kleidung? Eine Regenjacke? Ach ja, bloß nicht wieder frieren und nasse Klamotten im Zelt. Lieber Sonnenhut, Sonnencreme, Flipflops und Badesachen einpacken. Diesmal **MUSS** die Sonne einfach scheinen – wir wollen doch baden und am Strand spielen. Die **PACKLISTE** verbindet schon, bevor es losgeht, die Gespräche drehen sich um wichtige Fragen: Welche Lieblings-Pullis, Lieblings-Leggings nimmst du mit? Etwas für die Disco muss auch mit. Die Jugendlichen packen sowieso nach eigenen Regeln. Hier kommt mit, was mit muss, um sich wohlfühlen.*

Email vom 21. JULI 2016, 11:36 UHR

von: Tilman Krüger (Schorsch)

an: Kay Kraak, Peter Mansaray, Elisabeth Kühn, Ali Awudu, Kirsten Khaschei, Tobias Albrecht, Uwe Bisdorf, Petra Thiel

Liebe Sylt Reiseorganisatoren,

anbei die Ergebnisse von unserem letzten

Vorbereitungstreffen für die Syltreise vom 19.7.016!

Bitte an die weiteren Gruppenleiter weiterleiten, danke!

Wie jedes Jahr wird sich die genauen Teilnehmeranzahl erst am Montag herausstellen, aber wir liegen sicherlich knapp über 200 Personen!

Falls noch nicht geschehen, denkt bitte an eure aktuelle Teilnehmerliste und eine Übersicht der eingezahlten Teilnehmerbeiträge, danke!

weitere Anhänge mit Infos!

• Ablauf- und Freizeitplan

• Entwurf der Küchendienste mit der

Aufgabenbeschreibung

• Zeltplan

• Regeln für ein besseres miteinander

Bei Fragen meldet euch bitte, ansonsten bis Montag und auf eine entspannte Reise:)



Die große Welt im Kleinen

Der Mix macht's: Jedes Jahr spannend ist die Zusammensetzung der Gruppen. Hier ein kleiner Überblick – leider hatten beim Foto-Shooting mit Tilman nicht alle Gruppen gleich schönes Wetter, dafür aber beste Laune!



Hier (links und oben) versammeln sich die Kinder aus dem Hort der Heinrich-Wolgast-Schule

Vergnügt: Die Kinder aus dem Schorsch (rechts) und die Turnmädchen vom Sportverein Vorwärts St. Georg (ganz rechts)



Zusammen unterwegs: Die Konfirmandengruppe St. Georg-Borgfelde mit den Pastoren Elisabeth Kühn und Peter Mansaray (oben)

UND WIE WAR'S?

Berfin und Emilia – mit der HWS auf Sylt

Das tollste, fand Berfin, war die „Nachtparty mit Chips“, und die Ausflüge, die waren auch toll. Emilia gefiel das Turnen auf den Matten sehr, die von den SV-Vorwärts-Trainerinnen einige Vormittage auf dem Zeltplatz ausgelegt hatten. Und das Schwimmen in den Nordseewellen!

Manchmal das Zanken und die Unordnung im Zelt, die fanden beide weniger toll: „Meine Flipflops sind nämlich weg“. Auf die Frage, ob sie denn nächstes Jahr noch einmal mitfahren wollen, nach Sylt, strahlen sich die Freundinnen an: „Jaaaa!!“



*Jugendliche und Familien (links):
Die Gruppe vom Muslimischen
Familien-Verein Masjid Rahma*

*Sylterfahren (unten): die Jugendgruppe
aus dem Schorsch*

UND WIE WAR'S?

Tiin und Ella – Kindergartenfreundinnen

Eine reiste mit Mashjid Rahma an, eine mit Pastor Peters Konfirmandengruppe – auf Sylt machten sie das meiste gemeinsam. Einig waren sich beide auch gleich bei der Antwort auf die Frage nach dem Highlight der Reise: „Der Fahrradverleih! Wir sind jeden Tag mit dem Rad über die Insel gefahren – meistens zu Edeka...“ Bei der Erinnerung an die Feuchtigkeit und die ekligen Spinnen im Zelt kommt zwar nicht gerade Freude auf, aber am Strand, im Wasser, beim Grillen – das war doch „sehr okay“. Kommt ihr wieder mit im nächsten Jahr? – „Klarwenn das Essen besser ist!“

Kleine und große Sylt-Fans (rechts): die Kinder und Eltern-Gruppe aus dem Schorsch



UND WIE WAR'S? Peter und Fionn berichten ...

Peter hatte sich zum zweiten Mal mit seinem Sohn Fionn (2 ½) für die Syltreise angemeldet. Die intensive Zeit mit Fionn, die besondere Atmosphäre der Syltgemeinschaft, die schöne Natur und das Leben auf dem Zeltplatz – das haben beide sehr genossen. Peter gefiel vor allem auch, wie leicht man mit anderen Eltern ins Gespräch kommt und auf entspannte Weise neue St. Georger kennenlernt. Auch Peter und Fionn haben vom Fahrradverleih Gebrauch gemacht und die Wattwanderung mitgemacht. In diesem Jahr hat ja sogar das Wetter mitgespielt, freuen sich beide. Und dann die eigene Ecke auf dem Zeltplatz – die war ruhig. Zwei zufriedene Sylt-Fans, die gerne wieder mitkommen.

Interkulturelles Miteinander

Von Montag bis Samstag sind wir gemeinsam unterwegs. Laufen über den Zeltplatz, spielen Fußball, essen zusammen, gehen gemeinsam an den Strand, tanzen in der Kinder-, Mädchen- oder Jugend-Disko, sitzen am Lagerfeuer, fahren miteinander Kutter, laufen durchs Watt, spielen Tischtennis, laden Handys auf, stehen verschlafen nebeneinander und putzen die Zähne, spielen, lachen, reden oder schweigen. Wir lernen uns kennen. Auch bei gegenseitigen Einladungen und gemeinsamen Gebeten. Manchmal bei interessanten Gesprächen, manchmal ohne große Worte. Die geistlichen Vertreter der Christen und Muslime, Imam und Pastoren zelten mit, größtenteils ebenfalls mit ihren Kindern oder Familien. In diesem Jahr versuchten wir die Tendenz zur „kulturellen Blockbildung“ mit einer Mischung der Teilnehmergruppen aufzulösen. So wurden die Fußballspielteams nicht mehr nach Bekanntschaft und kultureller Sympathie gebildet, sondern ausgelost. Bunter gemischt ergaben sich neue Erfahrungen.





Ein besonders großes „Zelt der Kultur und Religion“ wurde mit orientalischen Teppichen ausgelegt und bot Raum sowohl für Gebete als auch für diverse Angebote zum Kennenlernen der unterschiedlichen religiösen und kulturellen Orientierungen.



Einladung zum Freitagsgebet

Eine besondere Atmosphäre erwartete die Gäste, die Imam Idris' Einladung zum gemeinsamen Freitagsgebet in das Kulturzelt folgten: Gemütliche Teppiche am Boden, raschelnde Gold-Deko an den Zeltwänden – und die kleine Tochter des Imam, die alle Gäste mit einem strahlenden Lächeln empfing, die nach und nach die Schuhe am Zelteingang abstreifen und sich etwas schüchtern an den Rand knieten.

Nach einer Einführung in die besondere Bedeutung und den Ablauf des Freitagsgebetes folgte eine kurze Predigt, bevor wir gemeinsam beteten. Unterstützt wurde Idris von einigen Jugendlichen, die Koranverse erst auf arabisch und dann in deutscher Übersetzung vorlasen. Das Predigtthema hatte es in sich: Geduld! Nicht gerade die größte Tugend hektischer Großstadtmenschen. Gerade deshalb kam die kleine Ermunterung, etwas geduldiger mit sich und Anderen zu sein, gerade richtig.



Der große gemeinsame Abschlussgottesdienst

Eindrucksvoll für alle war der gemeinsame Abschluss-Gottesdienst mit den Pastoren Peter von der African Christian Church, Elisabeth und Kay von der evangelischen Kirchengemeinde St. Georg Borgfelde und mit Imam Idris von der Muslimischen Gemeinde Masjid Rahma. Wir alle haben erlebt: Wir kommen aus ganz unterschiedlichen Gemeinden und können friedlich miteinander unseren jeweiligen Glauben feiern, wir stehen gemeinsam für den Frieden ein und ein Leben in konstruktives Miteinander. Auch die Jugendlichen aus dem neu gegründeten Jugendforum haben sich beteiligt – mit zwei beeindruckenden Poetries. In diesem Jahr übernahmen auch erstmals der Imam und ein Pastor gemeinsam und gleichberechtigt die Begrüßung aller kleinen und großen Besucher im Gottesdienst. Der nigerianische Chorleiter der Christen intonierte „He’s got the whole world in his hand“. Im spontan auf Sylt gegründeten Chor sang auch die Tochter des Imams mit. Nicht ungewöhnlich für Menschen aus Westafrika.



Fremd

Du bist fremd,
ich distanziere mich,
ich toleriere dich,
nicht wirklich.

Komm mir nicht zu nah!
Ich bin für dich unantastbar.
So beschütze ich dich,
uns,
doch eher mich ?

Wieso denken wir an
verstecken?

Und nicht an unsere Welten
zu entdecken.

Es gibt keinen Unterschied.

Nur das was der Mensch mit bloßem
Auge sieht.

Nimmt euch die Angst !

Wenn du zwischen deinen Gefühlen
wankst.

Dann denke an all das Gute in
Menschen,

dann werden auch sie anfangen bunter
zu denken.

Lorenda Opoku (Jugendforum)





Frieden

Was ist Frieden?

Wie wird Frieden definiert?

Was ist wahrer Frieden?

Und ist wahrer Frieden nur durch ein gemeinsames Weltbild zu erreichen

(also nur durch eine gemeinsame Religion)?

Ein gemeinsames Ziel, ein Weltbild

ist nicht erstrebenswert

Wir leben in einer bunten Welt mit unterschiedlichen Kulturen, Religion und Menschen

Wir sehen jeden Tag in den Medien

was Diskrepanzen schaffen können

Das Ziel worauf hin gearbeitet werden sollte ist

der Dialog untereinander

um von einander zu lernen

sich zu tolerieren, zu respektieren

um Unterschiede zu verstehen

und hinter den Fassaden der trügerischen Welt hinweg zu sehen

Der eine ist nicht besser als der andere

und der andere nicht besser als der eine

So lasst uns in bunten Farben denken

und der Welt mehr Vielfalt schenken,

denn nur durch Respekt, Toleranz und Verständnis sind Menschen auf rechte Bahnen zu lenken

Faris Awudu (Jugendforum)



Sylt 2016 – Highlights & Impressionen

Wie schnell die Woche vorbei ist! Und von Langeweile keine Spur. Denn neben Ausflügen ins Watt oder einer Kutterfahrt gab es über die Tage verteilt auch viele frei gestaltete Angebote und Begegnungsmöglichkeiten – sozusagen kleine „Inseln auf der Insel“, die ein entspanntes Beisammensein und Kennenlernen ermöglichen: z.B. Namens-Buttons machen, Tischtennis in großer Runde spielen, fürs Fußballturnier trainieren, Turnen, Tanzen, Kickern, Kennenlern-Bingo spielen, Henna-Tattoos malen, Plakate gestalten, Infos vom und über das Jugendforum bekommen, im Kulturzelt über die Bibel und den Koran sprechen, Grillen für alle, gemeinsam „stundenlang“ am Kiosk anstehen und dabei klönen, zur Aussichtsdüne wandern, im Gospel-Chor singen, Fahrrad fahren und ... und ...

